

Es geht aufwärts

Malbergbahn erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Talstation saniert – Eventcafé eingerichtet – Waggon wird mit Hochdruck restauriert



Der Waggon, der eigentlich nur noch wie ein Haufen Schrott aussah, ...



... konnte durch liebevolle und engagierte Detailarbeit gerettet werden.

Bad Ems. So mancher verirrt Bad Emser traut dieser Tage seinen Augen nicht. Die Malbergbahn war schon seit Jahrzehnten weit entfernt davon, ein touristisches Aushängeschild zu sein. Die 1979 stillgelegte, einstmals steilste Zahnrad-Standseilbahn Deutschlands verrottete vor sich hin. Außer Vandalen zog die Talstation höchstens noch Fotografen an, die mit dem verfallenen Hintergrund einen interessanten Kontrast, beispielsweise auf Hochzeitsfotos, setzen wollten. Doch nach dem das Gebäude der Talstation schon aufwändig saniert wurde, wird jetzt auch der Waggon in der Talstation restauriert – und zeigt schon jetzt mehr als nur Spuren des einstigen Glan-

zes. Die im Winter 1886/87 in der Rekordzeit von nur acht Monaten gebaute Bergbahn war lange Zeit das Wahrzeichen der Kurstadt an der Lahn. Die Drahtseilbahn - mit Zahnradunterstützung und bis zu 7000 Litern Wasser als Ballast im tal-fahrenden Wagen - hat 92 Jahre lang unfallfrei Tausende Fahrgäste auf das 260 Meter über dem Tal gelegene Plateau befördert.

Das Aus kam 1979

Das Aus kam mit einem TÜV-Gutachten Ende 1979. Noch heute hält sich in der Kurstadt hartnäckig das Gerücht, der negative Prüfbericht sei von den damaligen Stadtvätern „ge-

wünscht“ gewesen - tatsächlich wurde das Gutachten eines zum damaligen Zeitpunkt schon pensionierten Prüfers aus Koblenz nicht akzeptiert. Das Gegengutachten der Kölner Prüfer, die die Bahn zum ersten Mal in Augenschein nahmen, hat bis zum heutigen Tag Bestand: Stilllegung wegen technischer Mängel. Bereits im Folgejahr wurde die Bahn als Technik-Denkmal unter Schutz gestellt. Die Erwartungen der Malbergbahn-Befürworter waren groß - passiert ist nichts. Bis der gebürtige Bad Emser, Dr. Günter Schlosser, den Vorsitz des Fördervereins Malberg und Malbergbahn übernahm. Schlosser kehrte nach 40 Jahren in Südafrika, in denen er als

Jurist für internationale Unternehmen tätig war, in seine Heimatstadt zurück. Und nimmt seitdem die Dinge ganz pragmatisch in die Hand. Auch mit eigenen finanziellen Mitteln. „Das ist eventuell so ein wenig die südafrikanische Mentalität“, erzählt er, „einfach mal machen.“ Das traf am Anfang nicht nur auf Zustimmung: Der Denkmalschutz stellte die Restaurierungsarbeiten an der Talstation wieder ein. „Wir haben aber schnell einen Kompromiss gefunden, sodass es weitergehen konnte“, berichtet Schlosser. „Weitergehen“ ist dabei aber eindeutig untertrieben. Schlosser und seine Helfer haben der Malbergbahn neues Leben eingehaucht. Inzwischen ist in dem Gebäude der Talstation ein schickes Eventcafé hergerichtet, zwei regionale Gastronomen bewirtschaften das Ganze als Caterer. So zum Beispiel am vergangenen Wochenende, als in der tollen Atmosphäre des Industriedenkmals ein runder Geburtstag gefeiert wurde.

Der Waggon in der Talstation erwacht zu neuem Leben

Zurzeit läuft aber das auf Hochtouren, was viele Bad Emser oder auch zufällige Besucher schon gar nicht mehr für möglich gehalten haben: Der Waggon in der Talstation erwacht zu neuem Leben. Hätten die meisten Betrachter dem einstmals

feuerroten Waggon noch höchstens Schrottwert beigemessen, wurde das unmöglich Scheinende angepackt. Nach dem Sandstrahlen des Waggons hat sich eine Crew engagierter Handwerker ans Werk gemacht. Die Lackierarbeiten übernahm die Dausenauerin Corinna Tiefenbach, der Bad Emser Michael Hassel ist als „Allrounder“ im Einsatz und macht „das, was anfällt“. Gerade hat er die bogigen Scheiben aus dem Dach des Waggons an der Bergstation gerettet. Die im Tal sind – wie leider vieles - Vandalen zum Opfer gefallen. Auch schon beim Ausbau des Cafés war Hassel der „Mann für alle Fälle“.

Für den Innenausbau des Waggons zeichnen die Fachbacher Noll Werkstätten verantwortlich. „Dr. Schlosser ist ein langjähriger Kunde von uns. Als er uns das Projekt vorgestellt hat, haben wir sofort Unterstützung zugesagt“, erzählt Jürgen Keiper. Keiper ist der Geschäftsführer der Fachbacher Noll Werkstätten. „Wir unterstützen mit Infrastruktur, Maschinen und günstigem Materialeinkauf, indem unser Einkaufspreis weiter gereicht wird“, erläutert Keiper. In der Praxis bedeutet das aber auch sehr aktive Unterstützung in Form von Manfred Metzger und Tobias Buchhold. Der 78-Jährige Koblenzer Manfred Metzger bringt mehr als 30 Jahre Berufserfahrung als Schrei-



Das Handwerker-Team: (v.l.) Michael Hassel, Tobias Buchhold und Manfred Metzger. Fotos: Willi Willig



Bald wird auch der originalgetreue Holzinnenbau fertiggestellt sein.



Die sanierte Talstation mit dem Café. Zurzeit steht es als Eventlocation zur Verfügung. Für den Sommer ist eine Wochenendöffnung geplant.

ner in der Firma Noll in den originalgetreuen Holzausbau des Waggons ein. Seit 15 Jahren leitet er – eigentlich lange Ruheständler – die zusätzliche samstägliche Lehrlingsausbildung bei Noll und bringt da breites Praxiswissen und Details ein, die im heutigen Schreineralltag nur noch selten zu finden sind. Tobias Buchhold, 22 Jahre jung und Schreinerlehrling im zweiten Lehrjahr ist einer der Zöglinge, die dieses Praxiswissen begeistert aufsaugen. Jetzt erlebt der Filsener Schreiner-Azubi einen wirklich außergewöhnlichen Abschnitt seiner Lehrzeit. Teilweise freigestellt, aber größtenteils in seiner Freizeit restauriert Buchhold unter der fachlichen Anleitung von Meister Metzger vor Ort und lernt dabei die wirklichen Kniffe und Tricks seines Handwerks kennen. Morgens ab 7 Uhr bereitet Buchhold in Fachbach das Material vor, dass die beiden im Laufe des folgenden Arbeitstages auf der Baustelle in der Talstation brauchen. „Das ist toll. Ich kannte die Malbergbahn vorher gar nicht, aber ich finde es jetzt schon klasse, dass ich später mal sagen kann: Daran durfte ich mitarbeiten!“, freut sich der 22-Jährige. Metzger kannte die Bahn dagegen sogar noch aus aktiven Tagen, war mit den Eltern zu Besuch im Tierpark auf der Höhe und „ehrlich erschreckt“ als er den Zustand zu Beginn der Arbeiten sah. Mit dem (Zwischen-)Ergebnis ist er sehr zufrieden – genau, wie mit seinem Lehrling: „Hervorragend stellt er sich an – das bekommt mancher Geselle nach einigen Berufsjahren so nicht hin“, lobt Metzger. Das macht doch hoffnungsvoll. Einmal für die Zukunft von Lehrling Tobias Buchhold, aber zum anderen natürlich für das neue Leben eines Bad Emser Wahrzeichens. Hoffentlich ohne Vandalismus!

- WW -/Willi Willig



Wer hätte gedacht, dass dieser Waggon noch einmal zum Leben erweckt wird.



Dr. Jürgen Schlosser haucht der Malbergbahn neues Leben ein.



Tobias und Manfred: Meister und Lehrling bei der Besprechung der Vorbereitung für den nächsten Arbeitstag.



BLICK AKTUELL TV *im Blick*



Mit BLICK aktuell TV erhalten Sie täglich regionale Infos zu lokalen Ereignissen.

Auch in den Kinos Bad Neuenahr und Mayen.

www.blick-aktuell.tv

